

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Abend-Ausgabe
Donnerstag, 22. Februar 1919.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber:

Tagblatt-Verlag, Nr. 6650-12.
Donnerstag, 22. Februar 1919.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beträge, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus-
schließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle
Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Siegburg die dortigen Aus-
gabestellen und in den benachbarten Bannorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 W. für deutsche Anzeigen; 35 W. für auswärtige Anzeigen; 1.25 W. für
für deutsche Anzeigen; 2.50 W. für auswärtige Anzeigen. — Anzeigen-Annahme: Für wieder-
holter Aufnahme, ununterbrochen erscheinender Anzeigen, sind die Aufnahmen von Anzeigen an vorgeschriebenen
Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Samstag, 22. Februar 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 82. • 67. Jahrgang.

Er mordung Eisners.

Blutige Ausschreitungen im bayerischen Landtag.
— Ein Abgeordneter getötet. — Minister Auer
schwer verletzt.

München, 21. Febr. Ministerpräsident Eisner wurde am Donnerstag auf dem Wege zum Landtag an der Ecke der Branner- und Promenadenstraße von einem Grafen Arco-Valley durch einen Revolverbeschuss ermordet. Der Täter wurde von einem Matrosen der Schutzwache durch Kopfschuss getötet. Eisner war gleichfalls sofort tot.

München, 21. Febr. Der bayerische Landtag wurde heute mittag durch den Minister des Innern Auer eröffnet. Auer gab gerade eine Schilderung über die Ermordung Eisners, als von den Tribünen aus Schüsse fielen. Die Abgeordneten verließen fluchtartig den Saal. Auer erhielt verschiedene Brustschüsse und wurde schwer verletzt in ein Lazarett übergeführt. Ein Abgeordneter der bayerischen Volkspartei wurde getötet. Zwei Ministerialbeamte schwer verletzt. Der Zustand Auers ist besorgniserregend.

Die Nationalversammlung.

Weimar, 20. Februar.

Am Regierungstisch: Schiffer, Graf Brodbeck-Rankau, Koffe, Landsberg, Bissell, Erzberger, Giesberts, Gothein, Reinhardt u. a.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Abg. Dr. Kahl (D. Vpt.): Die politische Betätigung der Frauen ist keineswegs ein Monopol der Sozialdemokratie. In der nationalliberalen Partei sind wir längst dafür eingetretet. (Widerspruch bei den weiblichen Abgeordneten der Sozialdemokraten.) Keine Fraktion beantragt die Überweisung des Nachtragsset an eine Kommission. Die Regierung der Parteien von heute kann keine endgültige sein. Ich glaube nicht daran, daß der heutige Reichstagsblock lange zusammenhalten wird. Die Nationalversammlung hat nicht sowohl die Aufgabe, die Ergebnisse der Revolution sicherzustellen, als ihre Fehler möglichst wieder gutzumachen und Ordnung zu schaffen. Der Ton des Reichswehrministers Kossel hat mir in tiefer Seele wohlgetan. In der Frage, wer die Schuld am Kriege trägt, ist ein abschließendes Urteil noch nicht möglich. Nicht die Sozialdemokratie hat das Vaterland gerettet, sondern das Völkertum und das deutsche Völkertum. (Stürmischer Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die Republik muß ihren Befähigungsnachweis erst erbringen. Die beste Ausstattung muß die junge Republik vom preußischen Königtum empfangen. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Wir stehen frei gegenüber der Zukunft und treu gegenüber der Vergangenheit.

Abg. D. Traub (D. Rat. Vpt.) spricht über das Deutschum im Ausland. Die Unterstellung, die man uns gemacht hat, daß wir die Waffenstillstandsfrage für Parteizwecke auszunutzen, weise ich zurück. Ich schlage vor, daß die Kriegsgesangenen durch freiwillig gestellte Hilfskräfte aus Deutschland abgelöst werden. (Beifall und Zurufe: Ist nicht durchführbar!) Graf Brodbeck-Rankau sollte sich mehr in die Nähe des Reichsministers Kossel setzen, um von dessen unwürdiger Frische und edelmütigen Stolz etwas zu übernehmen. Wir weisen die Pläne zur Errichtung einer westdeutschen Republik zurück.

Das Haus wendet sich zur

Erledigung der Kreditvorlage.

Dazu liegt eine Reihe von Anträgen vor, die die Herabsetzung des Kredits von 25 auf 18 Milliarden, beginnend mit der Abrechnung der 25 Milliarden fordern und nur die 300 Millionen für Bau- und Wohnungsbau bewilligen wollen.

Reichsminister der Finanzen Schiffer bittet, die Anträge abzulehnen. Die Ablehnung des ganzen Kredits würde das Reich völlig mittellos hinstellen.

Reichsschatzminister Gothein: Der Abgeordnete Traub hat eine Desperado- oder Verzweiflungspolitik darin finden wollen, daß wir die Waffenstillstandsbedingungen angenommen haben. Das ist uns wahrhaftig nicht leicht geworden und wir haben es erst nach sehr eingehender Erörterung getan, weil wir uns eben in einer verzweifeltsten Lage befinden. Die verfehlte Auffassung, daß allein ein schärfer, schärferer Schwert die beste Sicherung des Friedens sei, die Großmannschau unserer Flottenpolitik, die Tatsache, daß unsere auswärtige Politik schließlich nicht von Diplomaten, sondern von General- und Marineoffizieren gemacht worden ist, das ist die Schuld des alten Regimes und all derer, die vor dem Kriege und während des Krieges zu ihm gestanden haben. Das Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes soll durch unsere Haltung gegenüber den Bolschewisten schwer erschüttert worden sein, ach nein, das Rechtsbewußtsein ist durch viele andere Handlungen, vor allen Dingen durch die Sünden des Militarismus, verunglückt erschüttert worden, und selbst die revolutionäre Agitation mit russischem Gelde hätte Grundlage einen guten Nährboden gefunden hätte. Hier wieder Ordnung und Sicherheit zu schaffen, ist die heiligste Aufgabe der Regierung und der Mehrheit des Hauses. (Beifall.)

Reichsminister Landsberg: Herr Kahl meinte, wir würden ohne die Revolution zu einer Monarchie mit freibürgerlichen Institutionen gekommen sein. Ich will kein Wort über den amnestierten Kaiser sprechen. Aber ich tue ihm sicher nicht

Unrecht, wenn ich sage, dieser Mann, der an der Schwelle der Sechzig stand, war nicht mehr imstande, umzulernen. Niemand würde er sich unter eine freibürgerliche Verfassung gebeugt haben. Und es hätten sich sicher auch Parteien gefunden, die ihm planmäßig gemacht hätten, daß es Pflicht des Königs sei, wenn nötig unter Durchbrechung der Verfassung das Gottesgnadentum wiederherzustellen.

Präsident Fehrenbach stellt um 7 Uhr an die Versammlung die Frage, ob noch die nächsten Redner heute zum Wort kommen sollen. — Um 7.15 Uhr beschließt das Haus, die Beratung fortzusetzen.

Abg. Frau Rieh (Unabh.) nimmt das Wort zu einer zweikündigen Rede. Sie spricht am Schluß von dem Mord an dem Bruder des Reichspräsidenten, der die Regierung an der Spitze trage. Daraufhin wird sie vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Als der Präsident fragt, welcher Abgeordnete zu der Bemerkung der Frau Rieh sehr richtig gerufen habe, bekennt sich die ganze Fraktion der Unabhängigen zu diesem Ruf. Die sämtlichen Mitglieder werden daraufhin vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Das Haus tritt dann in die

zweite Lesung der Kreditvorlage

ein und wird dieselbe zu Ende geführt. — Es folgt die dritte Beratung, in welcher nach Ablehnung eines konservativen Antrages, welcher statt der 25 Milliarden nur 18 Milliarden bewilligen will, und nach Ablehnung eines Antrages der Unabhängigen, der die ganzen 25 Milliarden streichen will, die Kreditvorlage in dritter Lesung angenommen wird. — Das Haus verläßt sich kurz vor 10 Uhr.

Vertagung der Nationalversammlung auf Dienstag.

Weimar, 21. Febr. Die Nationalversammlung wird sich von Freitag auf Dienstag vertagen. Es ist zu erwarten, daß diese Pause von einer größeren Anzahl von Regierungsmitgliedern benutzt wird, um nach Berlin zu fahren.

Ein interfraktioneller Ausschuss für Beamtenfragen.

Berlin, 21. Febr. Die drei Mehrheitsparteien werden in den nächsten Tagen einen interfraktionellen Ausschuss für Beamtenfragen einberufen.

Die vorläufige Reichswehr.

Auflösung des stehenden Heeres.

Weimar, 21. Febr. Die Mehrheitsparteien der Nationalversammlung haben die Einbringung eines Initiativgesetzentwurfes beschlossen. Danach soll die Reichsregierung ermächtigt werden, das stehende Heer aufzulösen und eine vorläufige Reichswehr zu bilden, die bis zur Schaffung der neuen gesetzlichen Verantwortung dafür bestimmt ist, Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten und die Reichsgerichte im Osten gegen den Bolschewismus zu schützen. Die Offiziere und Unteroffiziere im stehenden Heer können in die Reichswehr übernommen werden. Die Altersgrenze wird auf 25 bis 30 Jahre festgesetzt. Für Bayern und Württemberg kommen die Bestimmungen des Bündnisvertrages von 1871 in Anwendung. Die Reichswehr wird dem „Vorwärts“ zufolge die bisherigen freiwilligen Verbände zusammenfassen und eine verwendungsfähige Truppe in Stärke von etwa ein Viertel des früheren Friedensstandes bereitstellen. Die Regierung erhofft von dem bevorstehenden Geheiß, was Deutschland bisher noch fehlte, die strenge und straffe Einordnung der bewaffneten Macht in die demokratische Verfassung.

Keine Einberufung des Zentralrats.

Berlin, 21. Febr. Der Antrag auf Einberufung eines Zentralrates der K. u. S.-Räte wurde gestern vom Berliner Volksrat mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Die Krise im Auswärtigen Amt.

Weimar, 21. Febr. Man spricht hier immer noch von einer Brodbeck-Rankau-Krise. Letzthin soll auch Scheidemann sich dahin ausgesprochen haben, daß mit Brodbeck-Rankau nicht mehr zu arbeiten sei. Der Konflikt zwischen Erzberger und Brodbeck-Rankau besteht noch immer. Doch empfiehlt sich, diese Darstellung mit Zurückhaltung aufzunehmen.

Die Deutsch-Österreicher im Staatsausfluß.

Weimar, 21. Febr. Wie verlautet, sind im künftigen Staatsausfluß die Deutsch-Österreicher reichlich 9 Stimmen zugesichert. Ferner wurde festgestellt, daß Freistaaten mit nur 1/2 Million Einwohner wenigstens eine Stimme erhalten sollen. Weiter wurde der allgemeine Grundsatz durchgeföhrt, daß die Bundesstaaten künftig nicht weniger Stimmen haben sollen, als sie bisher hatten. Man sieht also ein starkes Vordringen der partikularistischen Absichten und Gedanken.

Aus der Waffenstillstandskommission.

Dr. Berlin, 20. Febr. Die alliierten Untermissionen für Schiffahrt, Lebensmittel und Finanzfragen werden, wie die Gegner am 18. Februar in Spa mitgeteilt haben, wahrscheinlich am 21. Februar dort eintreffen. Die drei Kommissionen, die über die obengenannten Fragen verhandeln sollen, werden infolge

des Zusammenhangs der drei zu treffenden Abkommen gleichzeitig an demselben Ort zusammentreffen müssen. Die Zahl der deutschen Delegierten, unter denen sich Vertreter fast aller Interessentenkreise befinden, wird mehr als 60 betragen. Da zu kommen noch die Sachverständigen für die Ausführungsartikel, die Deutschland zum Verlaufe anbietet. Da es außerordentlich schwierig sein wird, diese große Zahl von Beamten in Spa unterzubringen, hat die deutsche Waffenstillstandskommission vorgeschlagen, die Kommission für das Schiffahrtsabkommen, das Ernährungsabkommen und das Finanzabkommen an einem anderen, auch für die gegnerischen Vertreter geeignet liegenden Ort, eventuell im neutralen Ausland, tagen zu lassen. Um die Einseitigkeit der Arbeiten der Kommissionen sicherzustellen, sind die drei deutschen Kommissionen unter einem Vorsitz, und zwar unter dem von Dr. Reichsgraf, dem Profuristen der Firma Warburg in Hamburg, vereinigt. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat bei den Alliierten angeregt, auch den Vorsitz in ihren Kommissionen ein- und derselben Persönlichkeit zu übertragen. Die Antwort des Verbands auf den deutschen Vorschlag steht noch aus.

Berlin, 21. Febr. Die Reuter meldet, ist Lord George Drinalich nach Paris gerufen worden. Es handelt sich dabei zweifellos um den sogenannten endgültigen Waffenstillstand.

Für einen gerechten Frieden und eine allgemeine Versöhnung.

Amsterdam, 20. Febr. Die Wälder veröffentlichen einen Aufruf an die Regierungen und die Delegierten auf der Friedenskonferenz in Paris, in dem diese aufgefordert werden, ihren ganzen Einfluß zur Erzielung eines gerechten Friedens und einer allgemeinen Versöhnung aufzubieten. Der Aufruf ist von zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten aus Deutschland, Österreich, den neutralen und den Entente-Ländern unterzeichnet.

Stockholm, 20. Febr. Laut „Sozialdemokraten“ haben sich der von der schwedischen Sektion des internationalen Frauenkomites veranstalteten Kundgebung zur Unterstützung des Wilsonschen Programms 50 000 schwedische Frauen angeschlossen. Dem amerikanischen Gesandten in Stockholm wurde eine Adresse überreicht mit der Bitte, sie an den Präsidenten der Vereinigten Staaten weiterzuleiten.

Spartakus im Industriegebiet.

Die Kämpfe in Elberfeld.

Elberfeld, 20. Febr. Als ein Teil der von der Stadtverwaltung herbeigerufenen Regierungstruppen, 150 Mann, um 11 1/2 Uhr ausgeladen werden sollte, ist er von den Spartakisten, die inzwischen das Eisenbahndirektionsgebäude besetzt hatten, mit Gewehrfeuer empfangen worden. Die Regierungstruppen machten darauf ebenfalls von ihrer Waffe Gebrauch und nahmen mit stürmender Hand den Hauptbahnhof und das Direktionsgebäude wieder. Die Spartakisten sollen hierbei 17 Tote und 38 Verwundete verloren haben, während auf Seiten der Regierungstruppen ein Mann sein Leben einbüßte. Der Kampf zog sich bis in die späten Morgenstunden hinein und dehnte sich auch zum Teil auf das Stadttinnere aus. Im städtischen Krankenhaus wurden als Opfer des nächtlichen Zusammenstoßes bisher drei Tote und elf Verwundete eingeliefert. Die Spartakisten hielten noch das Rathaus besetzt. Heute morgen 11 Uhr fand zwischen den Spartakisten und den Regierungsoffizieren eine Besprechung statt, in der u. a. die sofortige Einstellung des Schießens, sofortige Wahrung einer freiwilligen Sicherheit, Säuberung der Stadt von solchen Elementen, die unbedingterweise im Besitze von Waffen sind und Rücksendung der von auswärts herbeigerufenen Sicherheitswehren vereinbart wurde.

Der Streik im Ruhrgebiet.

Essen, 21. Febr. Die Streiklage hat sich heute wenig verändert. Die Zahl der Streikenden, welche vorgestern rund 50 000 betrug, stellte sich gestern auf etwa 56 000. Die Zahl der vom Streik betroffenen Schachtanlagen beträgt etwa 50 gegen etwa 60 gestern. Insgesamt sind im Ruhrkohlenbezirk 260 Schachtanlagen vorhanden. Die Gesamtbelegschaft betrug Ende Januar 430 000 Mann. Auf den vom Streik betroffenen Becken waren gestern im Auslande 70 Prozent der Belegschaften, von der ganzen Belegschaft des Ruhrreviers etwa 25 Prozent.

Die Lage in Düsseldorf.

Düsseldorf, 21. Febr. Die Arbeit in den Hiesigen Betrieben ruht fast vollständig, selbst kleine Betriebe werden durch Waffengewalt an der Weiterarbeit gehindert. Der Volksrat beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung, den Arbeitlichen, die am Kampfe gegen die Regierungstruppen teilnahmen, die Unterstützung weiterzugeben. Die Familien der Kampfteilnehmer erhalten Kriegsunterstützung. Die Arbeitgeber und Firmen sollen gezwungen werden, den Lohn für die Streikende zur Auszahlung zu bringen. In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Spartakisten beabsichtigen in der Rheinischen Metallfabrik Munition herzustellen zu lassen.

Spartakus in Danau.

Dz. Danau, 20. Febr. Gestern mittag setzten die Unruhen und Plünderungen von neuem ein. Das Schloß des Landgrafen von Hessen, Philippsbrunn bei Danau, wurde von jungen Leuten geplündert. Sie nahmen Schießwaffen und Ähnliches mit. Die Plünderer wurden schließlich durch heranrückende Ulanen verhaftet, die den Leuten zum Teil die Beute wieder abnahmen. Nachmittags kam es auf dem Wardeplatz zu

Bekanntmachung.

Die Angehörigen der bei den Schutztruppen dienenden Offiziere und Mannschaften werden darauf aufmerksam gemacht, daß für den Bereich der Schutztruppenverwaltung ein besonderes Verorgungsamt mit der Dienstbezeichnung Verorgungsamt der Schutztruppen in Berlin W 8, Rauerstraße 46/48 errichtet worden ist.

Alle Versorgungsanträge sind an die bezeichnete Dienststelle zu richten.

Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge der bezeichneten Art aber am zweckmäßigsten durch das hiesige Kriegswohlfahrtsamt, Abteilung: Amtliche Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene, Rheinstraße 36, gestellt werden.

Städtisches Kriegswohlfahrtsamt.
gez.: Borgmann.

Günstige Gelegenheit z. Grundstückerwerb!

Am 25. Februar 1919, vorm. 10 Uhr, findet im Gerichtsgebäude, Zimmer 61, hierseits, bestimmt die zwangsweise Versteigerung folgender Grundstücke statt:

1. Acker Schwalb. Acker, 12 a 77 qm, feldg. Z. A. 20,432	
2. „ Hinter Oberborn, 13 „ 90 „ „ 11,190	
3. „ Hölzerborn, 11 „ 29 „ „ 6,774	
4. „ Am Pfingstweg, 21 „ 24 „ „ 12,744	
5. „ Kleinbain, 22 „ 17 „ „ 26,004	
6. „ Im Haingarten, 11 „ 55 „ „ 6,930	
7. „ Hinter Oberborn, 16 „ 18 „ „ 16,180	

Die Belastung einzelner Hypotheken kann vereinbart werden. Näh. Mauritiusstraße 7, Geschäftsf. F 271

Anträge wegen Veränderung oder Ausfuhr gebrannter Möbel auf Grund der Verordnung vom 19. September 1918 sind vom 26. Februar 1919 ab nicht mehr Friedrichstraße 19, sondern bei der Geschäftsstelle des Städtischen Möbelamts, Josephplatz 1, Ecke Reichstraße, zu stellen. Wiesbaden, den 20. Februar 1919. F 243

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden der städtischen Büros werden vom 24. Februar l. J. ab

von 8 bis 1 Uhr und
von 3 bis 6 Uhr

F. 243

festgesetzt.

Für das Publikum sind die Büros im allgemeinen nur vormittags zugänglich.

Abweichend hiervon sind für den Publikumsverkehr geöffnet:

die Stadthauptkasse von 8 bis 12½ Uhr,
die Steuerkassen von 8 bis 12½ Uhr, und
Dienstags und Freitags nachmittags von 3 bis 4½ Uhr.

das Kriegswohlfahrtsamt von 8½ bis 12½ Uhr,
u. 8½ bis 12½

die Lebensmittelverteilungs-
ämter u. von 3 bis

die Bezugsstellen und
5½ Uhr (mit

das Kohlenamt Ausnahme der
Samstag-Nach-

die Reiseausweisstelle von 7½ bis 2½ Uhr.
Wiesbaden, den 21. Februar 1919.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Mittwoch, den 26. d. Mts., vormittags
sollen in dem Stadtwald Paffenborn

ca. 130 Rmtr. Reiser-Anhängerholz
versteigert werden.

Zugelassen zur Versteigerung werden nur
hiesige Einwohner. Zusammenkunft vormittags
11 Uhr vor Kloster Marenthal — Wirtschaft
„Zum Jägerhaus.“ F. 243

Wiesbaden, den 21. Febr. 1919.

Der Magistrat.

**Möbiliar-Versteigerung
aus herrschaftlichem Besitz.**

Wegen Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags
Montag, den 24. Februar,
vormittags 10 Uhr

anfangend, im Saale „Zum Deutschen Hof“

4 Goldgasse 4

folgende Zimmer-Einrichtungen und einzelne Möbelstücke
hauptsächlich meistbietend gegen Barzahlung ab:

2 eleg. Biedermeierzimmer,
1 Salon Empire, 2 Paravents,
1 schw. Pianino, 1 Harmonium,
1 eichen Schreibtisch mit Stuhl und Bücher-
schrank, 1 Lutherstuhl (antik), Wandbrett, Ge-
gemälde, Postkarten, Kommoden in Kirschbaum
und Mahagoni, 1 Garderobe und 1 Küchen-
einrichtung.

Ludwig Heß, Auktionator u. Taxator.

Versteigerung von 10 Uhr ab.

Anzündeholz per 3tr. M. 7.20

Abfallholz per 3tr. M. 5.60

frei ins Haus liefert W. Gail Wwe.,

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2. Telef. 84.

Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden

Ludwig Hansohn & Co., Moritzstraße 49.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen. — Telefon- u. Klingel-Anlagen.
Umänderung und Aufarbeitung von Lüstern für Gas u. elektr. Licht.
Beleuchtung - Anlagen im Anschluß an städt. Elektrizitäts-Werk.



Freigegebenes
Telephon
Nr. 878

Korsetten.

Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten
mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.

Carl Goldstein,

Webergasse 18. 104

Smoking- u. Frack-Anzüge

In vorzüglichen Qualitäten und
eleganter Ausführung am Lager

Heinrich Wels

Marktstr. 34

K 147

Mein Telefonanschluß Nr. 3328

ist freigegeben.

Ludwig Fill, Oranienstraße 68

Bau- u. Möbelschreiner m. Maschinenbetrieb.

Mein Fernsprecher Nr. 385

ist freigegeben.

Robert Preuß Nachf.

Bierhbl. u. Riederl. d. „Neu-Selters“-Mineralquelle.

Der Fernsprechanschluß Nr. 2378

meiner

Weinessig-Fabrik

ist wieder freigegeben.

Karl Prinz, Sonnenberg.

Unsere Telefon-Nummer 3581

ist freigegeben.

Heinrich Stod und Göhne

Fuhrgeschäft. Mainzer Straße 41a.

Mein Telefonanschluß Nr. 1691

ist freigegeben.

Cläre Wirth-Büchner

Damenschneider. Webergasse 3.

Mein

**Telefon-Anschluß
Nr. 2148**

ist freigegeben.

Wilhelm Hommer

Obsthandlung. Ellenbogengasse 11.

Bügelöfen

für Schneider stets vorrätig.

Eigene Anfertigung. Preiswert.

A. Platz, Ofengeschäft

Dotzheimer Straße 20. :: Telephon 8175.

Zum Besten

erblindeter Soldaten Wiesbadens

Samstag, den 1. März, abends 7 Uhr,
im Casino, Friedrichstraße 22:

Lieder- u. Märchenabend

v. Wiesbadener Frauenchor. Leit.: Gussy Aloß.

Solisten: Gussy Aloß, Sopran.

Martha Schäffer-Chamouthé, Deklamation.

Frieda Lieder, Klavier.

Margrit Lenz, Klavier.

Gottfried Schopen, Tenor.

Alexander Kipula, Bass.

Eintrittskarten zu 2, 3, 4 Mk. in allen

Musikalienhandlungen und Reisebüro Engel,

dasselbst auch ausführliches Programm.

H. Ausschankweine

Hotel-Restaurant „Zum Landsberg“

Mainzerstraße 4/6

1917er, naturrein, 0,2 Ltr. zu Mk. 1.80

1918er, 0,2 „ „ 1.50

Spezial zu jeder Tageszeit.

Café Nonnenhof.

Neu renoviert:

Billardsaal u. Spielzimmer**Uhren und Goldwaren,**

Reparaturen werden sauber ausgeführt bei

M. Heine, Uhrmacher,

Wetttrichstraße 4. Wetttrichstraße 4.

**Trockenes
Brennholz**

in Buchen, Birken, Eichen und Kiefernholz,
ca. 1000 Stck, waggonweise zu verkaufen.

Johann Cronauer

Reimen (Hals). F 189

Trockenes Buchen-Scheitholz

offenfertig, liefert

ab 5 Str. 6.50 Mk., ab 20 Str. 6.30 Mk. frei Keller

H. Steimmel, Holz- und Kohlenhandlung,

Tranienstraße 24.

Herrn- und Damenschneider

L. Nägele, Webergasse 25.

Anfertigung eleganter Herren- und

Damen-Kostüme und -Mäntel

in feinsten Ausführung zu realen Preisen.

Stoffe werden angenommen.

Hunoren-Expedition

Aufnahme v. Inseraten in

a. Zeitungen. H. Gich.

Ann.-Exp. (n. Hauptpost).

Joh. Georg Mollath Nachf.

Marktstraße 32 :: Telephon 3751

Samenhandlung — eigene große Samenkulturen

Preisliste über Gemüsesamen steht frei zu Diensten.

Technische Auskunft über Gemüsebau bereitwilligst.

4851

Schreibmaschinen - Möller
freigegeben!



Stadt-Umzüge
Fern-Umzüge
Lagerung.

Adolf Mouha
Scharnhorststraße 29.

K. A. Seifenpulver

K. A. Seife

M. O. Gruhl

Kirchg. 11. Tel. 2199.

Waschpulver

markenfrei,
das Pfund zu 55 Pf. zu

haben bei Gustav Erbel

Kirchgasse 17.

Petroleum.

Ersatz. Verk. Montags u.
Donnerst. v. 9-2. Rempel

Dotzheimerstr. 84. Mib. I.

Herzen!

Seltene Gelegenheiten, sehr
billig, ichone an. Herzen

von 1.40 an zu haben in

lange Vorort bei Simon

Kirchg. Kirchgasse 17.

Starke Eimer

von 80 Pf. an.

Holzleimer

Reinherbeimer

verkauft.

Wein-, Cognat-, Getr.

Malchen, Baderstraße.

Zeitungsap., Parabog

Korfe

kauf. Sauer, Wabenstr. 1

Anzündeholz

trocken, feinstes Holz. Sod
2.50 Mk., trod. Anzündeholz

Sod 3.50 Mk. Auf

Wollstoffe wird sof. gelief.

Weimer

Publizist, S. Tel. 2614

Schuhmacherei

23 Schwalbacher Str. 23

Herrenschuh und Abfäße

8- bis 9.50 Mk.

Damenstiefel und Abfäße

7- bis 8- Mk.

Alle Reparaturen sofort

und billig.

Prima Reinleder.

Herrsch. Schlafzimmer

Herren-Kammern, Speis-

zimmer, Küchen-Einrich-

tungen, Parkett, Parkett-

schrank, Tisch, Stühle,

Damen, Spiegel, Bilder,

Mattreden u. Ständer

in all. Preisl. Möbelsort

Restaurants, Bücherei, 24

Gänzlich f. Brautpaar!

Kauf neues Schlafzimmer

bestehend aus 2 Betten mit

Mattdecken, 24. Bilder-

schrank, Tisch, 1 Stuhl

schrank, 1 Ständerholz

für den Spottpreis von

700 Mk.; a. Wunsch aus

Leberst. u. Riff. Preis

Permanente 25. Pader-

n. Eisenstraße 1, 2.

Auflösungsh.

n. 3-8. Möbel (a. antik)

Gard., Gardinen, Bild.,

Wangel, Goldschm., Gold-

malen, Porzell., Porzell.

mit Ablauf, Gasbrenn- u.

Verf. nur Sonntag, so

sonst verziehen. Markt-

straße 9, 2; bei. auch sehr

schöne 4-5. 3im. * Wob-

au. sofort.

Antike u. mod. Möbel,

Biedermeier-Einr., Glas-

u. Kleiderk., Schrein,

Rom. ar. Einr., etc.

Gemälde, Schmuck, Salo-

etten, Porzell., etc.

Rifolstraße 17, 2. 24

Denk von 2-5 Uhr.